



Die Katze

Die Hauskatze

hält sich gern in der Wohnung des Menschen auf. An kalten Wintertagen sucht sie einen warmen Platz am Ofen. Im Sommer sonnt sie sich gern. Kein anderes Haustier verlangt soviel Wärme wie sie, denn ihre eigentliche Heimat ist das warme Ägypten. Sie stammt von der gelblichgrauen Falbkatze ab. Da diese ein guter Mäusejäger ist, machte sie der Mensch schon vor Jahrtausenden zum Haustier. Bei uns hält man die Hauskatze erst seit einigen hundert Jahren.

Vielen Menschen ist die Katze ein lieber Hausgenosse. Wir freuen uns über ihre Zutraulichkeit und Reinlichkeit. Wenn sie sich wohl fühlt, schnurrt sie. Berührt man den Hals des Tieres, so erkennt man, dass das Schnurren durch Erzittern des Kehlkopfes entsteht. Gerne schmiegt sich die „Schmeichelkatze“ an uns. Sieht sie sich aber bedroht, so legt sie die Ohren zurück, faucht, zeigt die Zähne, sträubt gar die Rückenhaare und macht einen Katzenbuckel, wodurch sie größer und bedrohlicher erscheint. Mit ihren scharfen Krallen setzt sie sich nötigenfalls zur Wehr. Durch klagendes Miauen und Heulen kann sie ihre Stimmung zum Ausdruck bringen.

Die Katze, ein Raubtier!

Wir füttern die Katze mit Milch und mit Abfällen von unserem Tisch. Wenn sie aber Gelegenheit dazu hat, macht sie daneben Jagd auf Mäuse. Die Gewohnheit, lebende Tiere zu erbeuten, hat die Katze von ihren Vorfahren, den Wildkatzen., geerbt. Sie ist wie diese ein Raubtier.

Die Katze hat ein sehr feines und stark ausgeprägtes Gehör. Ihre Augen sind ebenfalls sehr leistungsfähig. Die Pupillen bilden bei grellem Licht einen schmalen, senkrechten Spalt. Im Dunkeln aber erweitert sich dieser fast zu einem Kreis, so dass selbst schwächstes Dämmerlicht der Katze noch zum Sehen ausreicht. Wenn wir bei Nacht längst nichts mehr erkennen können, vermag sie noch deutlich zu sehen. Im Finstern dient ihr als Wegweiser der feine Tastsinn, der vor allem in den Wurzeln der langen Schnurrhaare seinen Sitz hat. Die Katze gehört zu den Zehengänger. Das heisst sie tritt nur mit den Zehen auf, die anderen Teile des Fußes sind aufrecht gestellt. Da die Zehen sehr weiche Ballen haben und die Krallen beim Gehen in je eine Hautfalte der Pfote zurückgezogen werden, also den Boden nicht berühren, kann sich die Katze völlig geräuschlos an die Beute heranschleichen.

Die Katze und Ihre Jungen

Die Katze bringt in einem Versteck zweimal im Jahr Junge zur Welt. Die Mutter bereitet für die hilflosen Kleinen, die ihre Augen erst am neunten Tag öffnen, ein weiches Lager vor. Sie reinigt ihre Jungen mehrmals täglich mit der Zunge und ernährt sie durch Milch, die sie in den Milchdrüsen ihres Körpers bildet. Bei drohender Gefahr fasst sie ihre Jungen mit dem Maul sachte im Genick und trägt sie in ein anderes Versteck. Sobald die Jungen sehen, beginnt die Alte mit ihnen zu spielen. Dadurch lernen die Jungen springen und nehmen ihre Grallen in Gebrauch. Bald bringt ihnen die Alte tote, später auch lebende Mäuse und in kürzester Zeit haben die Kätzchen das Jagen erlernt.



Zusammenfassung

Fülle den Lückentext aus!

Die Katze kommt ursprünglich aus Ägypten.

Sie stammt von der gelblichgrauen Falbkatze ab.

Die Katze ist ein Raubtier und hat dadurch die Gewohnheit zu Jagen von ihren Vorfahren geerbt.

Die Katze gehört zu den Zehengängern, das heißt, sie kann sich ganz leise an die Beute anschleichen.

Sie besitzt auch Krallen, die sie nur auf der Jagd oder in Gefahr einsetzt.

Die Katze bringt zweimal jährlich Junge zur Welt, die aber erst nach neun Tagen die Augen öffnen.

